

Führen Mindestlöhne zu mehr Zuwanderung?

Mindestlöhne beeinflussen internationale Migrationsströme und die Binnenmobilität von Migranten

Schlagworte: Mindestlohn, Zuwanderung, Geringqualifizierte

RELEVANZ DES THEMAS

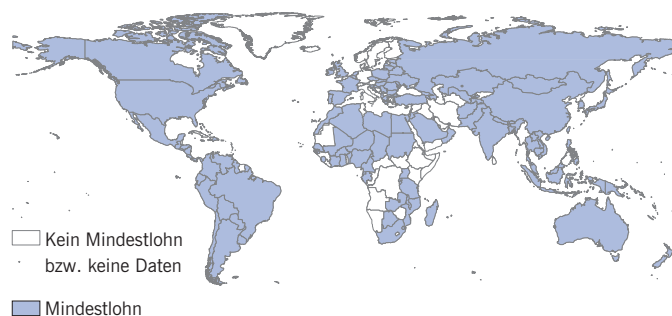
Eine Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns steigert das erwartbare Arbeitseinkommen von geringqualifizierten Zuwanderern. Doch während einige Studien für die USA zeigen, dass ein höherer Mindestlohn tatsächlich mehr Migration anzieht, gibt es auch Belege dafür, dass Regionen mit hohem oder steigendem Mindestlohn weniger attraktiv für Zuwanderer sind. Diese scheinbar widersprüchlichen Erkenntnisse lassen sich darauf zurückführen, dass Neuankommlinge eine geringe Binnenmobilität aufweisen und erst nach einigen Jahren Aufenthalt aus Regionen mit hohem Mindestlohn wegziehen.

WICHTIGE RESULTATE

Pro

- + In der Theorie stellt ein hoher Mindestlohn einen Anreiz für geringqualifizierte Zuwanderung dar.
- + Studien zeigen, dass der Mindestlohn die Beschäftigung von Neuzuwanderern nicht negativ beeinflusst.
- + Empirische Befunde legen nahe, dass Migranten in Regionen mit niedrigerem Mindestlohn umziehen und dadurch den Beschäftigungsdruck auf einheimische Arbeitnehmer reduzieren.
- + Die Datenlage spricht nicht für einen erhöhten Zustrom illegaler Einwanderer aufgrund des Mindestlohns.

Länder mit Mindestlohn (2013)



Quelle: Daten der International Labour Organization.
 Online: <http://www.ilo.org/ilostat/>

IZA
 World of Labor

Contra

- Andere empirische Erkenntnisse deuten darauf hin, dass ein Mindestlohn geringqualifizierte Migranten anzieht, die mit Einheimischen und früheren Zuwanderern um Jobs konkurrieren.
- Migranten reagieren auf Änderungen regionaler Mindestlöhne mit verstärkter Binnenmobilität, was ihre Integration beeinträchtigen kann.
- Die bisherige empirische Forschung zu den Migrationseffekten von Mindestlöhnen konzentriert sich fast ausschließlich auf die USA.
- Die Forschungsergebnisse können je nach Methodik zum Teil sehr unterschiedlich ausfallen.

KERNBOTSCHAFT DES AUTORS

Mindestlöhne stellen tendenziell einen Anreiz für mehr Zuwanderung dar, weil sie die Lohnaussichten von schlecht ausgebildeten Migranten steigern, ohne dass ihre Beschäftigungschancen deutlich sinken. Auch wenn die empirischen Befunde nicht eindeutig sind, sollte die Politik berücksichtigen, dass Mindestlöhne neben der Einwanderung auch die Binnenmobilität beeinflussen. Länger im Land befindliche Migranten ziehen tendenziell aus Regionen mit hohem Mindestlohn weg, was den Beschäftigungsdruck auf Einheimische reduziert.